

Die Entente gegen Griechenland.

Mailand, 28. April. Die hiesigen Zeitungen berichten aus Athen: Die Hoffnung, den Konflikt durch wechselseitige Zugeständnisse zu lösen, schwindet. Die griechische Regierung zeigt sich unbedingt entschlossen, auch die neuen Vorschläge abzuweisen, denen gemäß die serbischen Truppen nicht über den Piräus und Athen, sondern von einer Dertlichkeit nördlich des Golfes von Korinth, etwa von Itea, zu Fuß bis Bralio oder einem andern Punkt an der Bahnlinie Athen-Larissa und alsdann mit der Bahn bis Katherini befördert würden.

Der serbische Gesandte stellte dies nochmals in der dringlichsten Weise dem Ministerpräsidenten Skuludis vor. Skuludis erklärte seine Weigerung als unwiderruflich, indem er hinzuzugabte, daß Griechenland gegebenenfalls die Brücken und Tunnel der Eisenbahn sprengen würde.

Der französische Gesandte erklärte auch gegenüber dem König Konstantin, daß er auf dem Verlangen der Beförderung der serbischen Truppen durch Griechenland bestehe. Dienstag unterstützte der russische und Mittwoch der italienische Gesandte bei Skuludis das serbisch-französisch-englische Verlangen. Skuludis erklärte auch ihnen gegenüber eine Beförderung auf dem Landwege als ausgeschlossen.

Die ministeriellen Zeitungen und Parteien sind sehr erregt und vertreten die Ansicht, daß die Passage der serbischen Truppen die Absicht verdecke, auf Kriegsdauer

die Hauptpunkte Griechenlands zu besetzen sowie innere Unruhen zum Vorteil des Bierverbandes zu nähren. Die Benizelistische Presse bewahrt Zurückhaltung. In einigen Städten haben Volksversammlungen stattgefunden, welche den König und die Regierung zur Verhinderung des Durchzuges der Serben aufforderten.